

Beispiel für eine zentrale Klausur in der Einführungsphase

Deutsch

1. Aufgabenart

Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug (Aufgabenart IV)

2. Aufgabenstellung

Ausgangssituation

Angesichts der öffentlichen Diskussion um diskriminierende Wörter in einigen Werken der Kinder- und Jugendliteratur wird überlegt, diese Bücher in Ihrer Schulbibliothek durch überarbeitete Exemplare auszutauschen. In der Bibliothek soll ein Informationsblatt (Doppelseite) ausgelegt werden, das Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte *auf den nötigen Kenntnisstand bringt* und *mittels einer Umfrage die Nutzer der Bibliothek um ihre Meinung bittet*.

Arbeitsauftrag

Verfassen Sie auf Grundlage der Materialien M1 bis M5 einen informierenden Textbeitrag für das Informationsblatt, indem Sie *Anlass und Hintergrund der medialen Diskussion* darstellen, die *entscheidenden Argumente und Standpunkte in dieser Kontroverse* erläutern und den Nutzern der Bibliothek eine *Begründung für die Umfrage* darlegen.

Die folgende Gliederung zeigt beispielhaft, wie der Text für das Informationsblatt strukturiert werden könnte

(2 gedruckte DIN A4 Seiten, also ca. 4 Spalten auf Klausurbögen):

Überschrift

Worum geht es? .

.....

.....

.....

Was spricht dafür bzw. dagegen?

.....

.....

.....

.....

Warum brauchen wir deine / Ihre Meinung? .

.....

.....

.....

Also: Sollen beanstandete Kinderbuchklassiker in unserer Bibliothek ausgetauscht werden?

ja nein

3. Materialgrundlage

Dialika Neufeld: Neger (DER SPIEGEL 4/2013, S. 57)

Ulrich Greiner: Die kleine Hexenjagd (<http://www.zeit.de/2013/04/Kinderbuch-Sprache-Politisch-Korrekt>, Zugriff am 02.06.2013)

Auszüge aus einer empirischen Untersuchung. Die Daten basieren auf Ergebnissen einer von dpa in Auftrag gegebenen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov aus dem Jahr 2013

Umschlagbild der Erstausgabe von „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende (1960)

Kristina Schröder: Ich werde synchron übersetzen (25.12.2012). Auszug aus einem Interview mit der Bundesfamilienministerin (<http://www.zeit.de/2012/52/Kristina-Schroeder-Interview/seite-2>, Zugriff am 02.06.2013)

4. Bezüge zu den Vorgaben und den Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase (KLP Deutsch Kapitel 2).

In der folgenden Übersicht sind der konkreten Aufgabenstellung die hierfür relevanten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte des Kernlehrplans Deutsch zugeordnet sowie die dazugehörigen wesentlichen Kompetenzen, die für eine angemessene Bearbeitung der Aufgabe erwartet werden.

| Inhaltsfeld 1: Sprache | Inhaltsfeld 2: Texte | Inhaltsfeld 4: Medien |
|---|------------------------------------|---|
| <input type="checkbox"/> Aspekte der Sprachentwicklung | <input type="checkbox"/> Sachtexte | <input type="checkbox"/> Informationsdarbietung in verschiedenen Medien |
| Verfassen Sie auf Grundlage der Materialien M1 bis M5 einen informierenden Textbeitrag für das Informationsblatt, indem Sie <i>Anlass und Hintergrund der medialen Diskussion</i> darstellen, die <i>entscheidenden Argumente und Standpunkte in dieser Kontroverse</i> erläutern und den Nutzern der Bibliothek eine <i>Begründung für die Umfrage</i> darlegen. | | |

Die Schülerinnen und Schüler können...

| | | |
|--|---|--|
| ...aktuelle Entwicklungen der deutschen Sprache in ihrer soziokulturellen Bedingtheit erklären (Kompetenzbereich Rezeption), ...Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Kompetenzbereich Produktion), | ...aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Kompetenzbereich Rezeption), ...komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Kompetenzbereich Rezeption), ...zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen (Kompetenzbereich Produktion), | ...die mediale Vermittlungsweise von Texten - [...] - als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Kompetenzbereich Rezeption), ...selbstständig und sachgerecht Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten [...] darstellen (Kompetenzbereich Produktion) |
|--|---|--|

Darüber hinaus werden für die Bearbeitung der Aufgabe weitere Kompetenzen erwartet:

Inhaltsfeld 1: Sprache

Die Schülerinnen und Schüler können...

- weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Kompetenzbereich Produktion),
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Kompetenzbereich Produktion).

Inhaltsfeld 2: Texte

Die Schülerinnen und Schüler können...

- den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) (Kompetenzbereich Rezeption),
- Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Kompetenzbereich Rezeption),
- den Wirklichkeitsmodus eines Textes anhand von Fiktionalitätssignalen identifizieren (Kompetenzbereich Rezeption),
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Kompetenzbereich Produktion).

Inhaltsfeld 3: Kommunikation

Die Schülerinnen und Schüler können...

sach- und adressatengerecht [...] komplexe Beiträge präsentieren (Kompetenzbereich Produktion).

Zugelassene Hilfsmittel

Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung

6. Materialien

M 1 Dialika Neufeld: Neger (21.01.2013)

Ein hässliches Wort verfolgt mich seit meiner Kindheit. Warum es richtig ist, dass Verlage es aus ihren Kinderbüchern entfernen.

Vor ein paar Wochen kehrte ein Gefühl zurück, das ich schon fast vergessen hatte. Ich kenne das Gefühl aus meiner Kindheit, es hat damit zu tun, dass mich andere gern „Neger“ nannten.

[...] Meine Mutter ist Deutsche, mein Vater Senegalese. Ich sah anders aus, und das ließen mich die Kinder wissen. In erster Linie hatte ich das wohl ihrer Erziehung zu verdanken. Aber irgendwie verdankte ich es auch Astrid Lindgren, Otfried Preußler, jenen Kinderbuchautoren, die meinen Spielkameraden dieses Wort in den Kopf gesetzt hatten: Bei „Pippi Langstrumpf“ gab es „Neger“, in der „Kleinen Hexe“ „Negerlein“, den „Mohren“ beim „Struwwelpeter“. Wer das las, dachte logischerweise, es sei nichts dabei, mich auch so zu nennen. Ich war ja schwarz wie Jim Knopf und hatte krauses Haar. Auch ich las diese Bücher und liebte die Geschichten. Gleichzeitig hasste ich sie. Eine Aussage von Familienministerin Kristina Schröder hat mich wieder daran erinnert. In einem Interview mit der „Zeit“ erklärte sie, sie lasse beim Vorlesen von Kinderbüchern wie „Pippi Langstrumpf“ diskriminierende Begriffe wie „Negerkönig“ weg, um „mein Kind davor zu bewahren, solche Ausdrücke zu übernehmen“. Seitdem wird darüber diskutiert, in den Feuilletons, in den Verlagen, im Internet. In der Zwischenzeit kündigte der Thienemann Verlag an, er werde „Die kleine Hexe“ modernisieren und das „Negerlein“ entfernen. Endlich, denke ich. [...]

Aufgabenart IV Seite 3 von 8

Denn diese Bücher werden nicht nur vorgelesen, sondern von Kindern selbst gelesen, ohne dass ihnen jemand hilft, das Gelesene einzuordnen. Kinder tragen das, was sie aufschnappen, eins zu eins in die Klassenzimmer. Klassenzimmer, in denen heute Mitschüler sitzen, deren Eltern aus Ghana oder Pakistan kommen. Mittlerweile hat jedes fünfte Kind, das in Deutschland auf die Welt kommt, einen Migrationshintergrund. [...]

Meine Mutter hat mir früh beigebracht, mich zu wehren. [...] Aber es gibt Kinder, denen das ständige "Neger"-Sein mehr weh tut als mir damals. Allein deshalb sollten die Verlage ihre Bücher überarbeiten, sollten Eltern nicht weiter behaupten: Ist doch alles gar nicht schlimm. Bei "Pippi Langstrumpf" hat der Oetinger Verlag schon vor einigen Jahren aus dem "Negerkönig" einen Südseekönig gemacht. Es hat dem Text nicht weh getan. In Michael Endes "Traumfresschen" wurden die "Negerkinder" durch "Kinder auf der ganzen Welt" ersetzt. Bei Preußlers "Kleiner Hexe" geht es um eine Faschingsszene. Es spielt keine Rolle, ob das Kind als "Negerlein" oder als Koch verkleidet ist.

(Dialika Neufeld ist Redakteurin der Zeitschrift „Spiegel“ und Frau mit schwarzer Hautfarbe) (DER SPIEGEL 4/2013, S. 57)

M 2 Ulrich Greiner: Die kleine Hexenjagd (21.01.2013)

Aus Kinderbuch-Klassikern sollen Wörter gestrichen werden, die nicht mehr politisch korrekt sind. Das ist gut gemeint, aber ein Vergehen an der Literatur.

Artikel 5 des Grundgesetzes behauptet: „Eine Zensur findet nicht statt.“ Was aber, wenn sie doch stattfindet? In der menschenfreundlichen Absicht, auf die Gefühle von Minderheiten Rücksicht zu nehmen? Bekannte deutsche Verlage haben angekündigt, ihre Kinderbuch-Klassiker zu überarbeiten und Formulierungen, die als verletzend empfunden werden könnten, durch neutrale zu ersetzen. Klaus Willberg vom Thienemann Verlag, der die Bücher von Michael Ende und Otfried Preußler verlegt, beabsichtigt, „veraltete und politisch nicht mehr korrekte Begrifflichkeiten“ zu entfernen: Wie anders als Zensur oder Fälschung soll man das nennen?

In Preußlers Buch *Die kleine Hexe* verkleiden sich Kinder als Neger, Chinesenmädchen und Türke. Diese Begriffe sollen nach Willbergs Willen verschwinden: „Die Kinder werden sich als etwas anderes verkleiden.“ Ihre Auswahl schrumpft: Als Indianer, Zigeuner oder Eskimo können sie auch nicht gehen, das wäre diskriminierend, ein Dornröschen wäre sexistisch, ein Scheich islamfeindlich. Und Hexe geht ja schon lange nicht mehr.

Vielleicht Pirat? Pippis Herzenswunsch ist, Seeräuber zu werden. Einstweilen ist die Heldin von Astrid Lindgrens legendärer Trilogie *Pippi Langstrumpf* lediglich „Negerprinzessin“. Das heißt, sie war es. Der Oetinger-Verlag hat schon [2009] alle „Neger“ entfernt. Heute ist Pippi „Südseepinzessin“. [...] Ein Furor politischer Korrektheit verbreitet sich im Land. Die Ministerin Kristina Schröder, im Interview mit der ZEIT gefragt, wie sie mit dem „kleinen Neger“ umgehen würde, der gleich zu Beginn in Michael Endes Roman *Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer* auftaucht, antwortet, sie würde daraus beim Vorlesen »ein Baby mit schwarzer Hautfarbe« machen.

Schauen wir uns die Szene an. Auf der Insel Lummerland, die unter der Regentschaft von König Alfons dem Viertel-vor-Zwölften von Frau Waas, Herrn Ärmel und Lukas dem Lokomotivführer bewohnt wird, kommt eines Tages ein Paket an. Man öffnet es: „Ein Baby!“, riefen alle überrascht, „ein schwarzes Baby!“ – „Das dürfte vermutlich ein kleiner Neger sein“, bemerkte Herr Ärmel und machte ein sehr gescheites Gesicht.“

Frau Schröder würde übersetzen: „Ein Baby!“, riefen alle überrascht, „ein schwarzes Baby!“ – „Das dürfte vermutlich ein Baby mit schwarzer Hautfarbe sein“, bemerkte Herr Ärmel und machte ein sehr gescheites Gesicht.“ Herr Ärmel ist ein Mann von großer Güte und kleinem Verstand, aber so blöde dann doch nicht. Und der Witz der Szene verschwindet. Denn der eigentliche Schwarze auf Lummerland ist Lukas, der täglich mit seiner Lokomotive auf der Insel herumfährt und den Ruß nie ganz von der Haut kriegt, trotz seiner „besonderen Lokomotivführerseife“. [...]

Der Antisemitismus- und Rassismusforscher Wolfgang Benz hat vor einiger Zeit entdeckt, Astrid Lindgrens Buch sei „mit Ressentiments befrachtet“ und von „Kolonialrassismus“ gezeichnet. Be- weisen: Pippi behaupte, alle Menschen im Kongo lügen.

Aufgabenart IV Seite 4 von 8

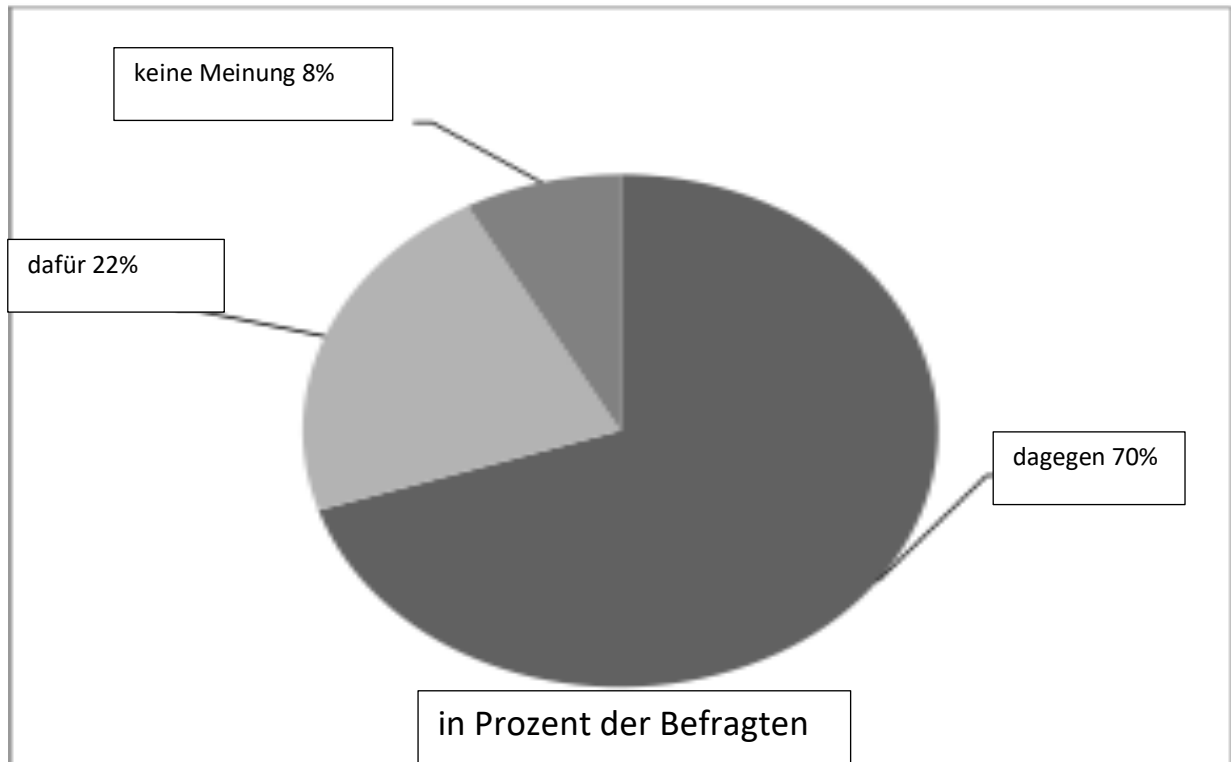
Ja, sie sagt das, und es kommt so: Pippi geht eines Tages auf der Straße rückwärts. Von den Nachbarkindern Thomas und Annika darauf angesprochen, antwortet sie: »Leben wir etwa nicht in ei- nem freien Land? Darf man nicht gehen, wie man möchte?« In Ägypten zum Beispiel, wo sie schon einmal gewesen sei, gingen alle Menschen so, und in Hinterindien liefen sie auf den Händen. »»Jetzt lügst du«, sagte Thomas. Pippi überlegte einen Augenblick. »Ja, du hast recht, ich lüge«, sag- te sie traurig. »Lügen ist hässlich«, sagte Annika. »Ja, Lügen ist *sehr* hässlich«, sagte Pippi noch trau- riger. »Aber ich vergesse es hin und wieder, weißt du. Und übrigens«, fuhr sie fort, und sie strahlte über ihr ganzes sommersprossiges Gesicht, »will ich euch sagen, dass es im Kongo keinen einzigen Menschen gibt, der die Wahrheit sagt. Sie lügen den ganzen Tag. Sie fangen früh um sieben an und hören nicht eher auf, als bis die Sonne untergegangen ist.«« Selbstverständlich ist es die Aufgabe ei- nes Rassismusforschers, Rassismus ausfindig zu machen, aber er sollte sein Augenmerk vielleicht lieber auf die Realität richten als auf die Fiktion. *Pippi Langstrumpf* ist nämlich nicht nur ein Kin- derbuch, sondern auch ein literarisches Meisterwerk. Es spielt virtuos mit verschiedenen Ebenen von Wahrheit und Wirklichkeit. [...]

Wer sucht, der findet. Aber leider recht selten jene hasserfüllten Schläger, deren Untat für alle sichtbar ist. Wenn die überhaupt je gelesen haben, sind sie auf ihre mörderischen Ideen sicherlich nicht durch die fehlgeleitete Lektüre der Kleinen Hexe oder Pippi Langstrumpfs gekommen.

(Ulrich Greiner ist Literaturkritiker und Journalist.) (<http://www.zeit.de/2013/04/Kinderbuch-Sprache-Politisch-Korrekt>)

M 3 Auszüge aus einer empirischen Untersuchung

Die Frage „Sollten diskriminierende Wörter aus Kinderbuchklassikern entfernt werden?“



Grafik basiert auf Informationen des Meinungsforschungsinstituts YouGov aus dem Jahr 2013

M 4 Umschlagbild der Erstausgabe von „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ von Michael Ende (1960)



M5 Kristina Schröder: Ich werde synchron übersetzen (25.12.2012)

Ehemalige Familienministerin Kristina Schröder [zu] konkreten Alltagsfragen, die viele Väter und Mütter beschäftigen:

ZEIT: Häufiger begegnet Eltern ein anderes Problem: Kindergeschichten, deren Sprache diskriminierend ist. Der Vater von Pippi Langstrumpf zum Beispiel ist ein »Negerkönig«. Werden Sie da beim Vorlesen übersetzen?

Schröder: Ich werde synchron übersetzen, um mein Kind davor zu bewahren, solche Ausdrücke zu übernehmen. Auch ohne böse Absicht können Worte ja Schaden anrichten. Wenn ein Kind älter ist, würde ich dann erklären, was das Wort »Neger« für eine Geschichte hat und dass es verletzend ist, das Wort zu verwenden.

ZEIT: Wie übersetzen Sie also, wenn in der Erzählung über Jim Knopf steht: Im Karton, der in Lummerland ankam, lag ein kleines Negerbaby?

Schröder: Da lag ein kleines Baby mit schwarzer Hautfarbe. Und Pippis Vater ist eben der Südsee-König. Die Hautfarbe spielt in der Geschichte ja keine entscheidende Rolle.

(Kristina Schröder, Bundesfamilienministerin, zur Zeit des Interviews Mutter einer achtzehn Monate alten Tochter)

(<http://www.zeit.de/2012/52/Kristina-Schroeder-Interview/seite-2>, Zugriff am 02.06.2013)



Name: _____

Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase

2018

Deutsch

Aufgabenstellung

Situation

Im Zusammenhang mit einem Unterrichtsvorhaben „Sprache im Wandel“ haben Sie sich auch mit dem Thema „Sprachverfall und Sprachkritik“ beschäftigt. Ein Mitschüler stellt die Frage in den Raum, ob eine Beteiligung des Kurses an der Wahl des Unwortes des Jahres eine geeignete Form der Sprachkritik darstellen könnte. Da vielen Mitschülerinnen und Mitschülern diese Aktion jedoch gar nicht bekannt ist, erklären Sie sich bereit, einen informierenden Text zu dieser Aktion zu verfassen.

Schreibauftrag

Verfassen Sie auf der Grundlage der Materialien M 1 bis M 6 sowie Ihrer Kenntnisse aus dem Unterricht diesen informierenden Text für Ihren Kurs, indem Sie

- das Thema und seine Bedeutung einführend darstellen,
- die Zielsetzungen der Aktion „Unwort des Jahres“ benennen sowie zentrale Aspekte des Auswahlverfahrens beschreiben,
- Argumente, die für, und Argumente, die gegen eine solche Aktion sprechen, erläutern und
- abschließend eine begründete Empfehlung an den Kurs aussprechen.



Name: _____

Materialgrundlage

- **M 1:** Unwort des Jahres: Das Auswahlverfahren der Unwörter.
Grafik nach: <http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=verfahren>
- **M 2:** Unwort des Jahres: Die Grundsätze.
<http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=grundsätze>
- **M 3:** Unwort des Jahres: Unwörter der Jahre 2006 – 2017.
<http://www.unwortdesjahres.net/index.php?id=unwoerter>
- **M 4:** Jana Tereick: Sprachkritik und Sprachmagie. Eine Kategorisierung von Formen der Sprachkritik vor dem Hintergrund des Streits zwischen Sprachkritikern und Sprachwissenschaftlern. In: Ekkehard Felder (Hrsg.): Sprache (= Heidelberger Jahrbücher 53). Berlin: Springer Verlag 2009, S. 363 – 403, Auszug: S. 378 f., S. 387.
<http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/hdjb2009>, unveränderte Übernahme gemäß Lizenz: Creative Commons CC BY-SA 3.0 DE
- **M 5:** Thore Barfuss: Neologismen, die die Welt nicht braucht. In: The European – Das Debattenmagazin, 06.01.2012.
<http://www.theeuropean.de/thore-barfuss/3338-unwoerter-und-sprachentwicklung>
- **M 6:** Nach: Gerhard Stickel: Was halten die Deutschen von ihrer eigenen Sprache. In: Zeitschrift des Verbandes polnischer Germanisten 2. Jg. (2013), H. 1, S. 9 – 28, Auszug: S. 18, S. 24. www.ejournals.eu/pliki/art/2632

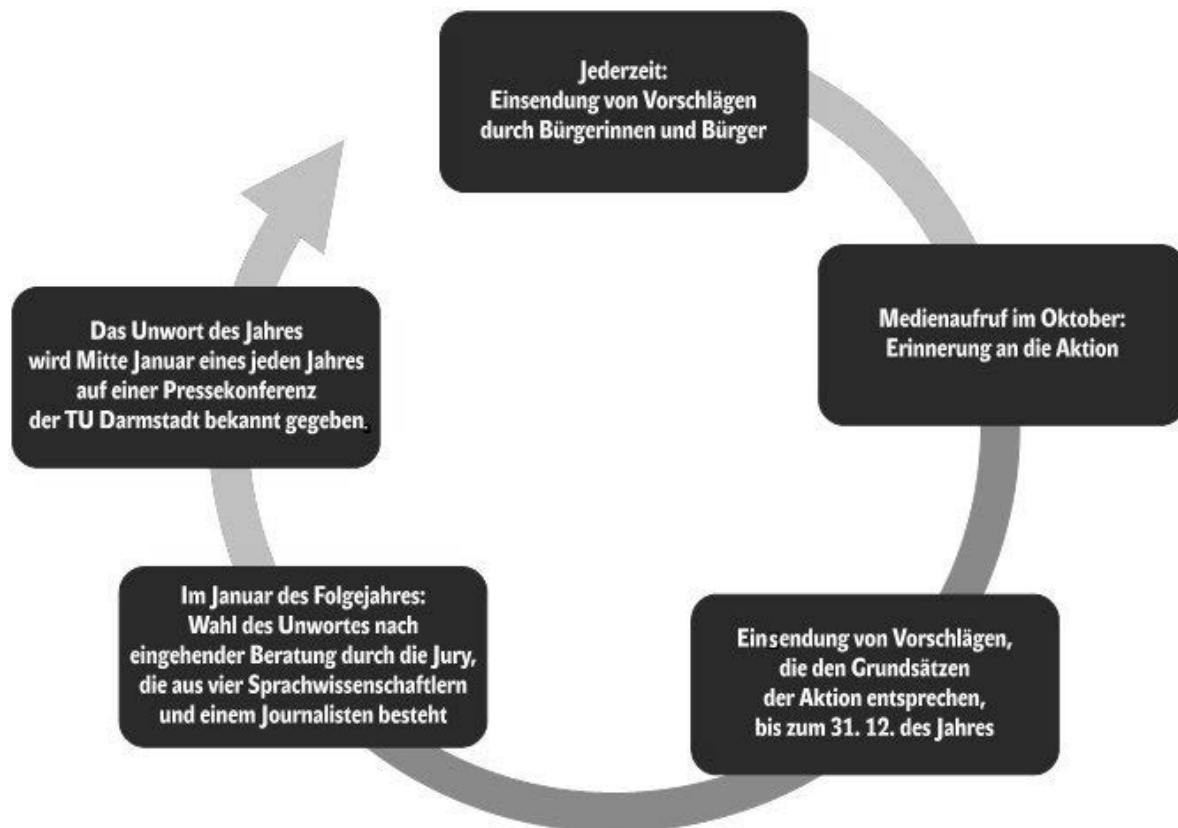
Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

M 1: Unwort des Jahres: Das Auswahlverfahren der Unwörter (2018)





Name: _____

M 2: Unwort des Jahres: Die Grundsätze (2018)

Die Aktion «Unwort des Jahres» möchte auf öffentliche Formen des Sprachgebrauchs aufmerksam machen und dadurch das Sprachbewusstsein und die Sprachsensibilität in der Bevölkerung fördern. Sie lenkt daher den sprachkritischen Blick auf Wörter und Formulierungen in allen Feldern der öffentlichen Kommunikation, die gegen sachliche Angemessenheit oder

- 5 Humanität verstoßen, zum Beispiel:
- weil sie **gegen das Prinzip der Menschenwürde** verstoßen, [...]
 - weil sie **gegen Prinzipien der Demokratie** verstoßen (z. B. *alternativlos* als Haltung/Position in der politischen Diskussion, um eine solche zu vermeiden und sich der Argumentationspflicht zu entziehen),
 - 10 • weil sie **einzelne gesellschaftliche Gruppen diskriminieren** (z. B. durch unangemessene Vereinfachung oder Pauschalverurteilung, wie etwa *Wohlstandsmüll* als Umschreibung für arbeitsunwillige ebenso wie arbeitsunfähige Menschen),
 - weil sie **euphemistisch¹, verschleiern oder gar irreführend** sind (z. B. *freiwillige Ausreise* als Behördenterminus für die nur bedingt oder gar nicht freiwillige Rückkehr von
 - 15 Asylbewerbern in ihre Heimatländer aus Abschiebehaftanstalten).

Wesentlich ist, dass die betreffenden Wörter und Formulierungen öffentlich geäußert wurden, eine gewisse Aktualität besitzen und der Äußerungskontext bekannt bzw. belegt ist. Die Anzahl der Unterstützerinnen und Unterstützer eines Vorschlags spielt dagegen im Unterschied zu den genannten inhaltlichen Kriterien keine Rolle.

M 3: Unwort des Jahres: Unwörter der Jahre 2006 – 2017

| | | |
|----------------------------|----------------------|-------------------------|
| 2006 freiwillige Ausreise | 2010 alternativlos | 2014 Lügenpresse |
| 2007 Herdprämie | 2011 Döner-Morde | 2015 Gutmensch |
| 2008 notleidende Banken | 2012 Opfer-Abo | 2016 Volksverräter |
| 2009 betriebsratsverseucht | 2013 Sozialtourismus | 2017 alternative Fakten |

¹ euphemistisch: beschönigend



Name: _____

M 4: Jana Tereick: Sprachkritik und Sprachmagie (2009)

[...] Wir wollen zunächst die Frage vorlagern, wieso es überhaupt Sprachkritik geben kann. Denn schließlich ist doch die Beziehung zwischen Zeichen und Bezeichnetem stets arbiträr¹. Aber: Es ist zwar reine Willkür, ob nun ein entsprechender Gegenstand als *Stuhl*, *chair* oder *chaise* bezeichnet wird. Nicht mehr willkürlich sind jedoch alle Formen von zusammengesetzten Wörtern. Für das Beispiel *Stuhl* ist der Ausdruck *Stuhlbein* ein solcher nicht-willkürlich zusammengesetzter Ausdruck (Kompositum). Diese Bezeichnung ist nicht notwendig (man könnte sich Tausende alternativer Ausdrücke ausdenken, z. B. *Stuhlstütze*, *Stuhlsäule*, *Stuhl-
5 ständer*), aber doch ist sie motiviert. Es gibt zwar für die Beziehung zwischen den Bestandteilen eines Kompositums keine Regel. Dennoch können Sprecher bei zusammengesetzten
10 Wörtern aufgrund ihres Weltwissens und ihrer Kenntnis analog gebildeter Wörter (*Tischbein*) zumindest einige Schlüsse von der Bezeichnung auf den Gegenstand ziehen – was bei nicht zusammengesetzten Wörtern nicht möglich ist (Ähnliches gilt für Wortverbindungen und Sätze).

Und so kann es sein, dass bestimmte zusammengesetzte Ausdrücke, wie z. B. *ausländerfrei*,
15 kritisiert werden können. Im vorliegenden Fall aufgrund der Analogie zu Wörtern wie *keimfrei*, *angstfrei*, *staubfrei*, *cholesterinfrei*, *FCKW-frei* oder *pestizidfrei*, in denen der erste Teil des Kompositums etwas ‚Gefährliches‘, ‚Unangenehmes‘, ‚Ekelhaftes‘ ist, dessen Fehlen gut und wünschenswert ist. Das *Lexikon der Unwörter* hat *ausländerfrei*, das nach Angaben des Wörterbuchs 1991 von Rechtsextremisten bei einer Reihe ausländerfeindlicher Ausschreitungen in Hoyerswerda verwendet wurde, in seinen Wortschatz aufgenommen. [...]

Nach Ansicht der Sprachkritiker kann Sprache bestimmte Gedanken und Meinungen evozieren². Es ist demnach gefährlich, wenn bestimmte, gesellschaftliche Normen verletzende Aussagen in den *öffentlichen* (und damit besonders einflussreichen) Diskurs³ geraten. [...] Deshalb wird es als bedrohlich empfunden, wenn normverletzende Aussagen öffentlich geäußert
25 werden:

„Das gedankenlose Nachplappern von Wörtern und Wendungen, die einer Sache und/oder dem Menschen und seiner Würde nicht gerecht werden, [erscheint mir] durchaus gefährlich. Darin liegt nämlich das schleichende Gift, die kleine, für sich unbedeutende ‚Dosis Arsen‘⁴, [...], die, immer wieder eingenommen, zum Tod, im sprachkritischen Sinne zum Tod der
30 Menschlichkeit führen kann“ (Prof. Dr. Schlosser⁵).

¹ arbiträr: willkürlich

² evozieren: hervorrufen

³ Diskurs: mündliche oder schriftliche Erörterung eines Themas

⁴ Dosis Arsen: bestimmte Menge eines chemischen Elements, das als Gift wirkt

⁵ Die sprachkritische Aktion *«Unwort des Jahres»* wurde 1991 von Prof. Dr. Horst Dieter Schlosser (Frankfurt am Main) ins Leben gerufen.



Name: _____

M 5: Thore Barfuss: Neologismen, die die Welt nicht braucht (2012)

Mein Unwort des Jahres: Unwort! Denn Unwörter sind entweder fürchterlich banal und kurzlebig oder, noch schlimmer, etablieren ein diskriminierendes Wort in der Sprache. Sie machen aus Modeerscheinungen Begriffe, die in den kollektiven Sprachgebrauch übergehen und damit zur dauerhaften Diskriminierung beitragen. [...]

- 5 Das „Sprachbewusstsein und die Sprachsensibilität in der Bevölkerung“ solle durch das Unwort geschärft, der Blick auf „sachlich unangemessene oder inhumane Formulierungen“ gelenkt und zur „sprachkritischen Reflexion“ aufgefordert werden.

Was auf den ersten Blick wie ein ehernes Anliegen¹ klingt, bewirkt in Wirklichkeit genau das Gegenteil: Begriffe wie „Rentnerschwemme“ oder „Herdprämie“ wurden erst durch ihre

- 10 Wahl zum Unwort zu Neologismen, sprich neuen Wörtern, die irgendwann gänzlich in den Sprachgebrauch übergehen. [...]

Durch mediale Verbreitung der Unworte (und Unwortkandidaten) werden Kampfbegriffe und Schimpfwörter geschaffen, die dazu beitragen, Ungleichheit sprachlich zu etablieren und zu vergrößern. Kein vernunftbegabter Mensch glaubt daran, dass Begriffe wie „Bomben-

- 15 holocaust“², „Langlebigkeitsrisiko“³ oder „Menschenmaterial“⁴ einen sinnvollen Beitrag zur deutschen Sprache geleistet haben. Und doch kennt sie heute fast jeder.

Unwort-Wahlen rollen Begriffen wie diesen einen roten Teppich aus und bieten ihnen ein Podium, das sie bestenfalls in den Olymp der deutschen Sprache, den „Duden“, hebt. Wahlen zu Unwörtern sind längst zum Selbstzweck verkommen und nur noch da, um den medialen

- 20 Reflex zu bedienen. Schade, dass auch wir diesem folgen.

¹ ehernes Anliegen: ein Anliegen, das fest (wie Eisen) ist und sich keinem fremden Willen beugt

² Bombenholocaust: skandalträchtige Verwendung dieses Begriffs, als im Jahr 2005 ein NPD-Mann im Sächsischen Landtag dieses Wort für die alliierte Bombardierung Dresdens im Zweiten Weltkrieg verwendete

³ Langlebigkeitsrisiko (Unwort des Jahres 2005): bezeichnet in der Versicherungsmathematik das Risiko eines Rentenversicherers, dass eine versicherte Person länger lebt als erwartet

⁴ Menschenmaterial: dieser Begriff wurde zum Unwort des 20. Jahrhunderts gewählt. Nach Angaben der Jury erfolgte die Wahl aufgrund der „unangemessenen Kopplung von Lebendig-Menschlichem und toter Sache“. Auch wenn dieses Wort bereits im 19. Jahrhundert verwendet wurde, habe es im 20. Jahrhundert eine zynische Bedeutung erlangt, nicht zuletzt als Umschreibung von Menschen, die als Soldaten im Ersten und Zweiten Weltkrieg ‚verbraucht‘ wurden.



Name: _____

M 6: Gerhard Stickel: Was halten die Deutschen von ihrer eigenen Sprache? (2013)

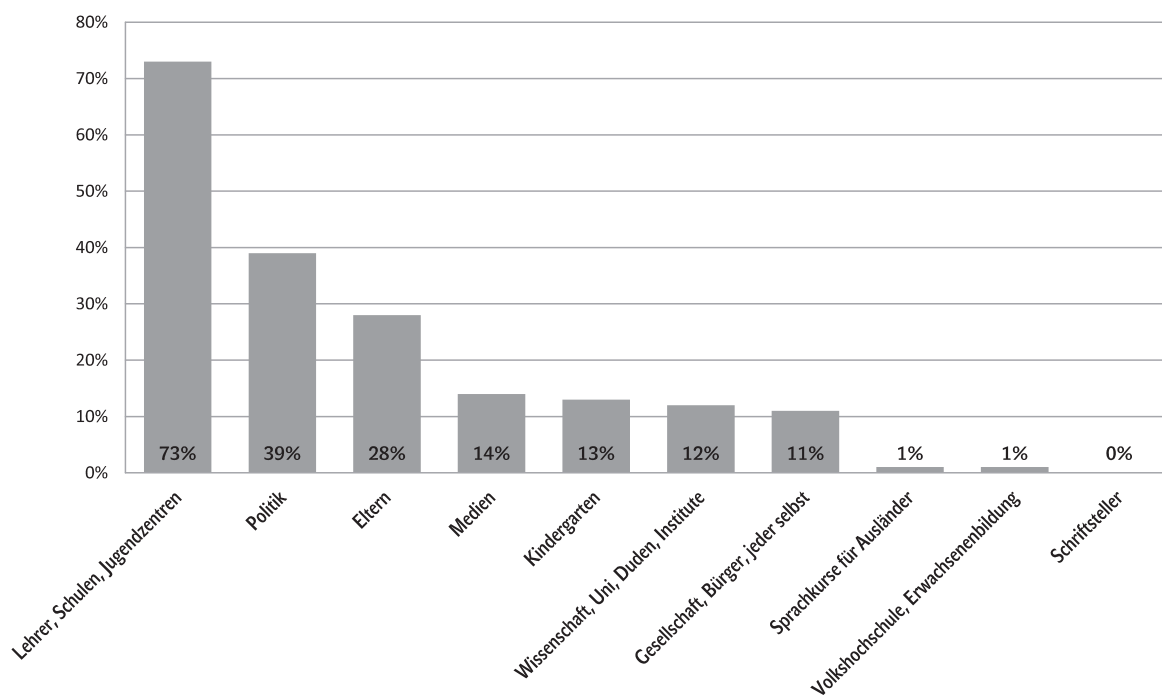
Im Jahr 2008/09 wurde eine Umfrage veranstaltet, um die vorherrschenden Spracheinstellungen in Deutschland zu ermitteln. Ausgewählte Fragen und Ergebnisse lauten wie folgt:

Sollte Ihrer Meinung nach mehr für die deutsche Sprache getan werden?

Für mehr Sprachpflege plädierten 78,40 % der Befragten, 16,20 % sind der Meinung, dass nicht mehr Sprachpflege notwendig ist, 5,40 % machten keine Angabe.

Wer sollte sich um Sprachpflege kümmern?

Mehr Sprachpflege durch:



(Mehrfachnennung möglich; Prozentangaben gerundet)



Name: _____

Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase

2019

Deutsch

Aufgabenstellung

Situation

Im Rahmen einer Projektwoche zum Themenkomplex „Manipulierbarkeit: Wie und wodurch lassen sich Menschen von anderen beeinflussen?“ befasst sich Ihr Deutschkurs in Kleingruppen mit unterschiedlichen Aspekten des Themas „Manipulation durch Sprache“. Ihre Kleingruppe setzt sich mit dem Konzept des Framings auseinander.

Zum Abschluss der Projektwoche soll Ihre Gruppe einen schriftlichen Text präsentieren, der über die Arbeitsergebnisse informiert. Der Text soll später auf der Schulhomepage veröffentlicht werden.

Schreibauftrag

Verfassen Sie auf der Grundlage der Materialien M 1 bis M 4 sowie Ihrer Kenntnisse aus dem Unterricht diesen informierenden Text, indem Sie

- das Thema und seine Bedeutsamkeit einführend darstellen,
- das Konzept des Framings erklären,
- anhand von Beispielen erläutern, inwiefern Menschen durch sprachliche Frames beeinflusst werden und wie sie sich vor einer Manipulation durch Framing schützen können,
- abschließend begründet abwägen, ob Personen (z. B. Journalisten), die sich öffentlich äußern, ihren Wortgebrauch einem „Frame-Checking“ unterziehen sollten.



Name: _____

Materialgrundlage

- **M 1:** Astrid Herbold: Schlachtfeld Sprache. Formulierungen mit Tabu. <https://www.tagesspiegel.de/wissen/schlachtfeld-sprache-formulierungen-mit-tabu/20857998.html>, 20.01.2018 (Zugriff: 25.03.2019).
- **M 2:** Vorsicht vor diesen Wörtern. Ein Gespräch mit der Linguistin Elisabeth Wehling. In: DIE ZEIT, Nr. 10/2016 (Interviewer: Marc Brost und Petra Pinzler), abrufbar unter: <https://www.zeit.de/2016/10/sprache-manipulation-elisabeth-wehling> (Zugriff: 25.03.2019).
- **M 3 a:** Framing-Check: Eine Serie der Süddeutschen Zeitung. <https://www.sueddeutsche.de/kultur/framing-check-klimawandel-begriff-1.4252824> (Zugriff: 25.03.2019).
- **M 3 b:** Frame-Checking und bewusster Umgang mit Sprache. <https://www.ard-zdf-medienakademie.de/mak/seminare/51414> (Zugriff: 25.03.2019).
- **M 3 c:** Frame-Checking: Beispiele [eigene Tabelle].
- **M 4:** Philipp Hübl: Immer im Rahmen bleiben. In: Ders.: Der Untergrund des Denkens. Eine Philosophie des Unbewussten. Reinbek: Rowohlt 2015, S. 214 – 217.

Zugelassene Hilfsmittel

- Wörterbuch zur deutschen Rechtschreibung



Name: _____

M 1: Astrid Herbold: Schlachtfeld Sprache. Formulierungen mit Tabu (2018)

Sprache ist zweifelsohne mächtig, sie kann kränken, verletzen, sogar töten. Sprache sei eine Waffe, heißt es in einem überstrapazierten Kurt-Tucholsky-Zitat. Aber genügt das als Erklärung, warum derzeit an so vielen Fronten über Bezeichnungen, Formulierungen, Bedeutungs-

- 5 Klassiker der Weltliteratur umgeschrieben werden? Soll man statt Flüchtling besser Geflüchteter sagen? Müssen Wassermetaphern („Flut“, „Strom“) im Zusammenhang mit Menschenmengen vermieden werden?

[...] Das permanente Ringen darum, wer was wie bezeichnen soll oder darf, gefällt nicht jedem. Groß ist der Widerstand gegen das vermeintliche Political-Correctness-Diktat¹. Man

- 10 könnte sagen: Es brodeln unter der Oberfläche – selbst wenn einzelne Begriffe erfolgreich verbannt oder sogar verboten werden. [...]

¹ Political Correctness: politisch motivierte Form der Sprachkritik, welche versucht, negativ besetzte Begriffe (z. B. „Altersheim“) durch positive Alternativen (z. B. „Seniorenwohnheim“) zu ersetzen, um der gesellschaftlichen Ausgrenzung bestimmter Personen oder Gruppen entgegenzuwirken. Kritiker der Political Correctness betrachten diese Ersetzung von Begriffen als eine Art „Diktat“, d. h. als Versuch einer politisch aufgezwungenen Sprachregelung.



Name: _____

M 2: Vorsicht vor diesen Wörtern. Ein Gespräch mit der Linguistin Elisabeth Wehling (2016)

DIE ZEIT: Frau Wehling, Sie behaupten, wir würden mit einfachen Wörtern ständig manipuliert. Wie kommen Sie darauf?

Elisabeth Wehling: Weil Sprache kein abstraktes Gerüst ist. Hinter Wörtern steckt etwas. Um sie zu begreifen, aktiviert unser Gehirn ganze Vorratslager abgespeicherten Wissens:
5 Gefühle, Gerüche, visuelle Erinnerungen. Worte transportieren also viel mehr Informationen, als wir glauben [...].

ZEIT: In Ihrem Buch¹ sprechen Sie von „Frames“ in unseren Köpfen. Was meinen Sie damit?

Wehling: Ein Frame ist ein Deutungsrahmen. Unser Gehirn hat davon sehr viele, sie sind durch unsere Erfahrung mit der Welt entstanden, und sie helfen, Fakten zu bewerten und
10 einzuordnen. Aktiviert werden sie durch Wörter. Stellen Sie sich beispielsweise vor, Sie seien krank und müssten darüber entscheiden, ob Sie operiert werden wollen. Ein Arzt sagt Ihnen, dass es eine zehnprozentige Sterbewahrscheinlichkeit gebe. Ein anderer Arzt sagt, dass Sie die Operation mit neunzigprozentiger Wahrscheinlichkeit überleben würden. Die Fakten sind die gleichen, aber Sie entscheiden sich jeweils anders. Die beiden Wörter „sterben“ und „leben“
15 verändern Ihre Wahrnehmung – ohne dass Sie es merken. Wer glaubt, wir Menschen würden nur auf Basis von Fakten entscheiden, unterliegt einer Illusion.

ZEIT: Aber unser Ideal ist doch, dass Wähler in einer Demokratie durch Fakten überzeugt werden und die Bürger sich ihre Meinung aufgrund von Fakten bilden.

Wehling: Und das ist ein Irrtum. Kein Wort kann außerhalb von Frames gedacht, ausgesprochen und verarbeitet werden. Wann immer Sie ein Wort hören, wird in Ihrem Kopf ein Frame
20 aktiviert. [...]

ZEIT: Aber das würde bedeuten, dass man die Menschen einfach so „umprogrammieren“ könnte. Das glauben wir Ihnen nicht.

Wehling: So einfach ist es auch nicht. Mir geht es vor allem darum, dass wir Bürger uns im
25 Alltag ab und an die Zeit nehmen, bei den wichtigen politischen Themen ganz gezielt darüber nachzudenken, welche Begriffe in aktuellen Debatten genutzt werden – zum Beispiel nach einer Talkshow oder nach der Lektüre eines Zeitungsartikels. Dann entwickelt man ein Gespür dafür, welche Haltung gerade dominiert, etwa wenn es um den Staat oder Steuern geht. Oder um geflüchtete Menschen. [...]

¹ Elisabeth Wehling: Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht. Köln: Halem 2016.



Name: _____

M 3 a: Framing-Check: Eine Serie der Süddeutschen Zeitung (2018)

Wo Sprache ist, da ist auch Subtext¹. Vor allem dort, wo Sprache politisch wird. Zur Analyse dieser Subtexte hat sich in der Forschung in den vergangenen Jahren das Konzept des Framings etabliert. Framing meint einen Assoziations- und damit Deutungsrahmen für Begriffe: Wer „Zitrone“ hört, denkt vermutlich an „sauer“ oder „gelb“. Das lässt sich politisch instrumentalisieren. Frames definieren oft ein Problem – und liefern, wenigstens implizit², auch gleich die passende Lösung. Bei einem Begriff wie „Flüchtlingsstrom“ sieht man vor dem geistigen Auge große Menschenmassen heranrauschen – eine Naturgewalt und darin ein Bedrohungsszenario. Was die vermeintliche Lösung „Abschottung“ nahelegt.

In einer losen Serie analysiert die SZ³ das Framing politisch oder gesellschaftlich relevanter Begriffe. [...]

Erläuternder Hinweis zum Text: Die Analyse des Framings erfolgt in dieser Serie der Süddeutschen Zeitung jeweils auf der Grundlage der folgenden Leitfragen:

- Wer benutzt den Begriff?
- Was suggeriert⁴ der Begriff?
- Wie steuert dies die Wahrnehmung?
- Was wäre ein passender Begriff?

¹ Subtext: tiefere Bedeutungsebene eines Textes

² implizit: inbegriffen, mitgemeint

³ SZ: Süddeutsche Zeitung

⁴ suggerieren: nahelegen



Name: _____

M 3 b: Frame-Checking und bewusster Umgang mit Sprache (2019)

Bei der folgenden Quelle handelt es sich um die Anzeige eines Fortbildungsseminars, das von der Medienakademie der Fernsehsender ARD und ZDF für die im Text benannte journalistische Zielgruppe angeboten wird.

| | |
|---|---|
| SEMINARBESCHREIBUNG |  ARD.ZDF medien akademie |
| Frame-Checking und bewusster Umgang mit Sprache | |
| KURZBESCHREIBUNG | TERMINE |
| Frames wirken unterbewusster als Fakten und sind damit auch wirkungsvoller. Framing manipuliert und wird zunehmend für politische Propaganda missbraucht. Daher ist es wichtig, dass Journalisten/-innen sich klarmachen, wer welche Frames benutzt und wie sie wirken, um besser einordnen und aufklären zu können. Die Teilnahme an diesem Seminar unterstützt Sie somit in einem souveränen Umgang mit den wachsenden journalistischen Herausforderungen unserer Zeit. | 19.06.19, 09:00 - 20.06.19, 16:30 Hannover Preis: 800 EUR |
| IHR NUTZEN | DAUER |
| Sie wissen, wie Framing funktioniert. Sie werden sich Ihres eigenen Sprachgebrauchs bewusster. Ihr sprachlicher Stil wird facettenreicher und prägnanter. Sie werden schlagfertiger im Umgang mit Kritik an Ihrer Arbeit. | 2 Tage |
| SCHWERPUNKT | TEILNEHMERZAHL |
| Verantwortungsbewusster Umgang mit Sprache | 12 |
| ZIELGRUPPE | INHALTLICH VERANTWORTLICH |
| Mitarbeitende aus Programm (Fernsehen, Radio, Online, Print), Marketing und Unternehmenskommunikation | E-Mail _____ |
| THEMEN | Telefon +49 _____ Telefax +49 _____ |
| Kognitive Sprachverarbeitung Framing und Reframing im psychologischen Kontext Politisches Framing Frames anderer enttarnen Eigene Frames aufdecken Was das Werturteil von der Wertschätzung lernen kann | KONTAKT |
| LEHRMETHODEN | E-Mail _____ |
| Analyse mitgebrachter Beispiele, Präsentation, praktische Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit, Auswertung und Feedback | Telefon +49 _____ Telefax +49 _____ |
| | SEMINARNUMMER 51 414 |



Name: _____

M 3 c: Frame-Checking: Beispiele

| Begriff | mögliche assoziierte Bedeutung | nahegelegter Handlungsimpuls |
|----------------------|---|--|
| Pflanzenschutzmittel | Pflanzen vor Schaden oder Vernichtung bewahren | chemische Substanzen (z. B. Insektengifte) einsetzen |
| Asyltourismus | Asylsuche als Reise zum Zweck der Erholung bzw. zum Kennenlernen fremder Orte | Zuwanderung begrenzen |
| Steuerlast | Steuern als Belastung des Bürgers, nicht als sinnvoller Beitrag zur Finanzierung des Gemeinwesens | Steuern reduzieren |



Name: _____

M 4: Philipp Hübl: Immer im Rahmen bleiben (2015)

[...] Sprachliche Einrahmungen¹ sind ein universelles Phänomen. Das beste Beispiel sind Euphemismen². Man findet sie in der Werbung, der Politik und der Außendarstellung von Firmen. Im Alltag hat jeder von uns schon einmal etwas geschönt, vielleicht eine gefährliche Reise als „Abenteuerurlaub“ verkauft oder einen Alkoholexzess als „wilde Party“ veredelt.

- 5 Offensichtlich kann die Sprache unser Denken und Entscheiden beeinflussen. Die Frage ist, wie stark dieser Einfluss sein kann. [...] Es scheint zunächst, als könne man Menschen mit Sprache beliebig manipulieren. Tatsächlich ist der Einfluss der Worte meist nur oberflächlich, denn vor allem wenn man die Effekte kennt, kann man sich schützen. [...]

- Unsere Reaktionen auf emotionale Worte macht sich auch der Einzelhandel zunutze. Es klingt
10 ansprechender, bei Barzahlung für ein Kleid mit dem Preis von 90 Euro eine „Ermäßigung“ von 5 Euro zu gewähren, als das Kleid für 80 Euro anzubieten und dann eine „Kreditkartengebühr“ von 5 Euro draufzuschlagen. Selbst junge Forscher der Ökonomie sind nicht gegen den Effekt gefeit: 93 Prozent der Doktoranden³ einer Studie meldeten sich für eine Konferenz frühzeitig an, als die Veranstalter mit einem „Bußgeld“ für eine Verspätung drohten. Doch
15 nur 67 Prozent taten das, als es für die frühe Registrierung einen „Nachlass“ auf die Konferenzgebühr gab. Bei den Professoren des Fachs konnten die Forscher keinen derartigen Effekt beobachten.

- Gerade dieses Beispiel zeigt, dass Einrahmungseffekte zwar deutlich ausfallen können, jedoch nicht auftreten, wenn man sich einen Fall einmal klargemacht hat. Ein erfahrener Volkswirt⁴
20 ist nicht durch eine gefühlige Sprachverpackung zu blenden, denn er schaltet sofort auf die kühle Kosten-Nutzen-Rechnung um. Wer darin nicht so geübt ist, kann sich durch aktive Aufmerksamkeit und Nachdenken schützen. Natürlich können wir im Alltag nicht dauerhaft wachsam sein, denn ein Leben mit heruntergelassenem Visier wäre einfach zu anstrengend. So sind wir gerade in Momenten der Ablenkung und Erschöpfung anfällig für Manipulationen durch
25 die Sprache.

- [...] Seit den Anfängen der Kultur täuschen Menschen andere durch Sprache, mit mehr oder minder arglistigen Absichten, sei es in der Politik, auf dem Marktplatz oder in der Partnerschaft. Der entscheidende Punkt ist, dass Worte nicht zwingend unser Handeln beeinflussen. Sie hindern uns zwar manchmal daran, die beste Entscheidung zu treffen, aber eben nicht
30 *grundsätzlich*. Wir können Verkaufstricks, unrealistische Wahlversprechen und falsche Komplimente durchschauen. [...]

¹ Einrahmung: wörtliche Übersetzung von „Framing“

² Euphemismus: beschönigende Bezeichnung eines unangenehmen, anstößigen oder normverletzenden Sachverhalts

³ Doktorand: Student/-in, der/die den Erwerb des Doktorgrades anstrebt

⁴ Volkswirt: Experte auf dem Fachgebiet der Volkswirtschaftslehre

Jahrgang: EF Fach: Deutsch

Ansprechpartner: Frau Stroop

**Thema der Reihe: Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen am Ende der Einführungsphase Deutsch –
Aufgabentyp IV: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug**

| Kompetenzen/Ziele der Reihe | Materialien | Arbeitsaufträge/Hinweise |
|--|--|---------------------------------------|
| <p>Inhaltsfeld 1: Sprache</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären (Kompetenzbereich Rezeption), - Sachverhalte sprachlich angemessen darstellen (Kompetenzbereich Produktion), - weitgehend selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten (Kompetenzbereich Produktion), - die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten (Kompetenzbereich Produktion). <p>Inhaltsfeld 2: Texte</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> | <ol style="list-style-type: none"> 1. Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase 2019 Deutsch 2. Zentrale Klausur am Ende der Einführungsphase 2018 Deutsch 3. Beispiel für eine zentrale Klausur in der Einführungsphase <i>Deutsch</i> | <p>Siehe Aufgabenblätter (Anhang)</p> |

| | | |
|---|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> - aus Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen (Kompetenzbereich Rezeption), - den Zusammenhang von Teilaspekten und dem Textganzen zur Sicherung des inhaltlichen Zusammenhangs herausarbeiten (lokale und globale Kohärenz) (Kompetenzbereich Rezeption), - Sachtexte in ihrer Abhängigkeit von Situation, Adressat und Textfunktion unterscheiden (Kompetenzbereich Rezeption), - komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte mithilfe textimmanenter Aspekte und textübergreifender Informationen analysieren (Kompetenzbereich Rezeption), - zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen (Kompetenzbereich Produktion), - ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten (Kompetenzbereich Produktion). <p>Inhaltsfeld 4: Medien</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler können ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten (Kompetenzbereich Rezeption). <p><i>u.v.a: siehe Aufgabenstellungen</i></p> | | |
|---|--|--|

Sonstiges beigelegtes Material/Anmerkungen: Siehe Anhang Material